

STATISTISCHE KURZINFORMATIONEN DER REGION HANNOVER

Internationaler Mädchentag

Ausgabe Nr. 14 | 2023

HANNOVER
ER

Foto: Region Hannover

Region Hannover

Region Hannover

Der internationale Mädchentag wurde 2011 von den Vereinten Nationen auf den 11.10. festgesetzt. Die Vereinten Nationen wollen seitdem jährlich auf die spezifische Situation von Mädchen in der Welt aufmerksam machen und einer geschlechtsspezifischen Diskriminierung entgegenreten.

Tabelle 1: Mädchen bis einschließlich 17 Jahren in der Region Hannover nach Nationalität

Städte und Gemeinden der Region Hannover	gesamt	Nationalität		
		deutsch	ausländisch	Keine Angabe
Barsinghausen	2.987	2.480	485	22
Burgdorf	2.818	2.300	513	5
Burgwedel	1.793	1.565	195	33
Garbsen	5.368	4.394	961	13
Gehrden	1.428	1.238	.	.
Hemmingen	1.658	1.482	.	.
Isernhagen	2.218	1.970	243	5
Laatzen	3.821	2.984	832	5
Langenhagen	4.927	4.083	828	16
Lehrte	3.825	3.154	661	10
Neustadt a. Rbge.	3.759	3.288	456	15
Pattensen	1.349	1.195	132	22
Ronnenberg	2.110	1.734	.	.
Seelze	3.022	2.504	512	6
Sehnde	2.050	1.809	227	14
Springe	2.395	2.042	338	15
Uetze	1.752	1.547	200	5
Wedemark	2.690	2.382	277	31
Wennigsen (Deister)	1.243	1.096	139	8
Wunstorf	3.449	3.004	307	138
Umland Gesamt	54.662	46.251	8.041	370
Hannover ¹	87.022	67.944	19.078	-
Region Hannover gesamt	141.684	114.195	27.119	370

Aufbauend auf den Daten der Bevölkerungsstatistik für die 20 regionsangehörige Städte und Gemeinden im Umland, ergänzt um die entsprechenden Daten der Landeshauptstadt Hannover, die durch deren Statistikstelle bereitgestellt wurden, sowie des Landesamtes für Statistik Niedersachsen werden im Nachfolgenden einige Statistiken über die Mädchen in der Region Hannover dargestellt. Grundlage der Bevölkerungsstatistik der Region Hannover sind – soweit

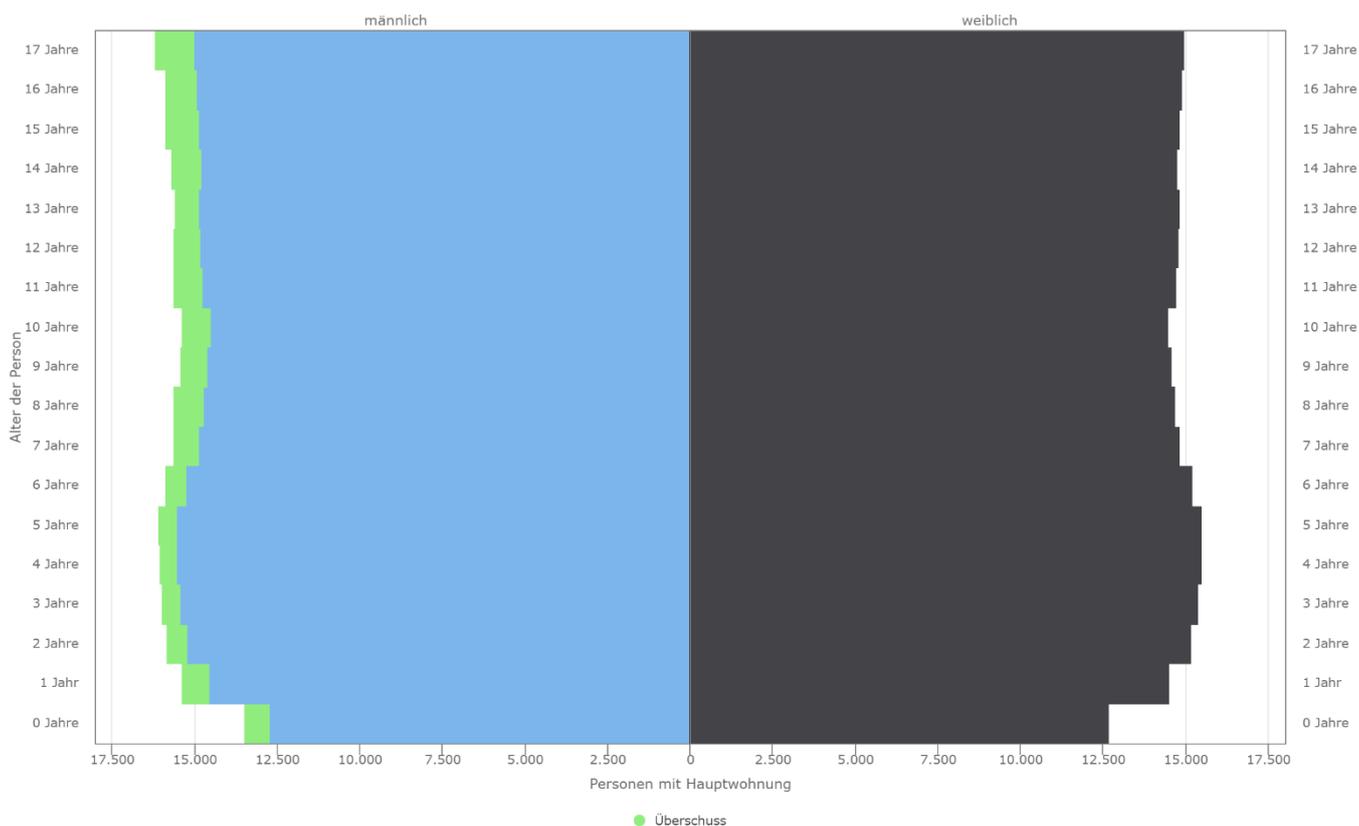
¹ Quelle: Sachgebiet Wahlen und Statistik der Landeshauptstadt Hannover. Daten des aktuellen Bestands sind vom 31.03.2023. In der Landeshauptstadt Hannover wird Nationalität in deutsch und nicht-deutsch differenziert. Der Wert für nicht-deutsch ist hier unter ausländisch aufgeführt.

nicht anders angegeben – die Auskünfte aus den Einwohnermelderegistern der Städte und Gemeinden zum 30.06.2023. Alle Daten beziehen sich auf Personen am Hauptwohnsitz.

In der Region Hannover leben 141.684 Mädchen im Alter von 0 bis 17 Jahren.² Für die im Umland lebenden Mädchen gilt (Bezugsdatum ist dabei der 31.12.2022), dass 63,2 % immer noch in der gleichen Stadt oder Gemeinde wohnen, in der sie seit ihrer Geburt leben. Immerhin 36,8 % haben einen Ortswechsel hinter sich. 44,3 % aller Mädchen im Umland leben immer noch in der gleichen Wohnung, in der sie seit Geburt leben. Das heißt, die Mehrzahl der Mädchen ist bereits mindestens einmal umgezogen.

Die Zahl der Mädchen liegt um 5.289 niedriger als die Zahl der Jungen. Anders dargestellt: auf 1.000 Jungen in der Region Hannover kommen 964 Mädchen bzw. Mädchen stellen ein Anteil von 49,1 % an allen Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren in der Region Hannover. Dieses Phänomen, der Überrepräsentanz von Jungen, ist in allen Städten und Gemeinden der Region Hannover als auch – bezogen auf das Umland - in allen einzelnen Altersjahrgängen festzustellen.

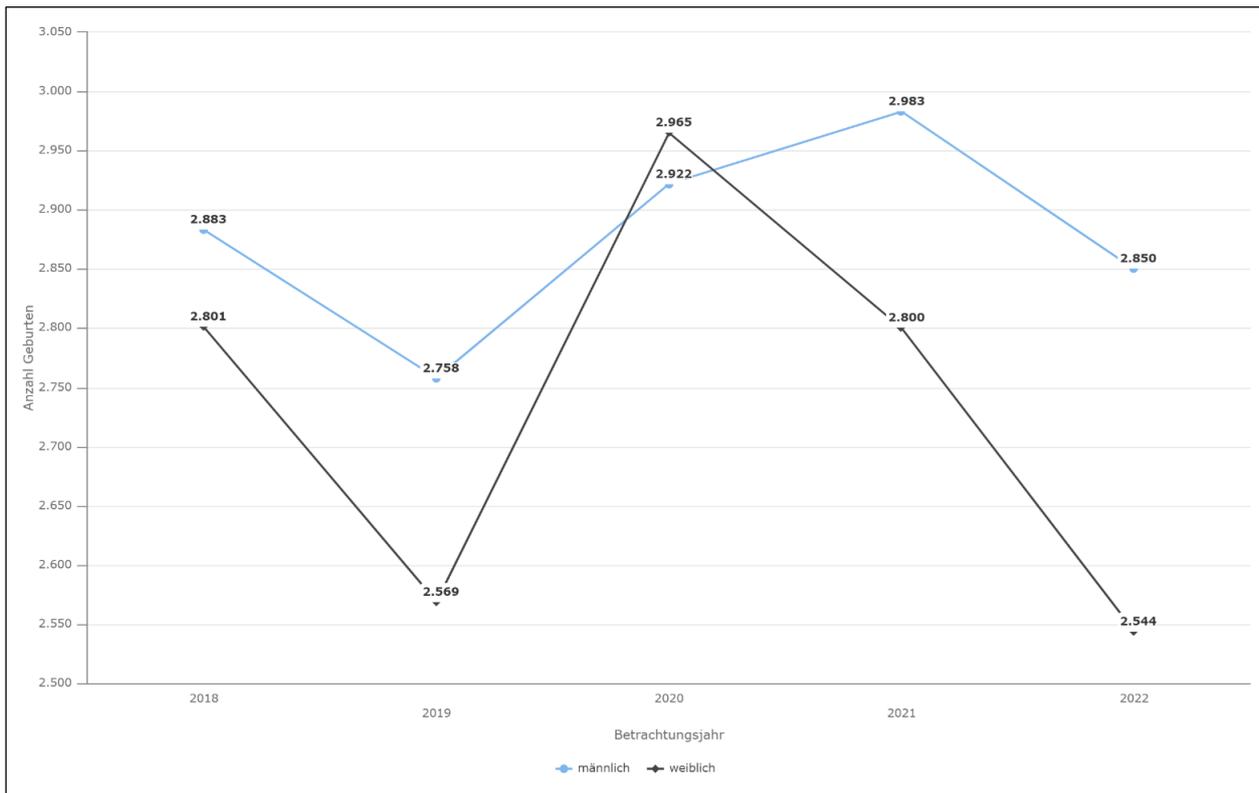
Abbildung 1: Jungen und Mädchen bis einschließlich 17 Jahren in den Städten und Gemeinden im Umland



Der Jungenüberschuss resultiert zum einen aus der etwas größeren Zahl an Geburten von Jungen als von Mädchen. Von 2018 bis 2022 lag die in den 20 Städten und Gemeinden des Umlands die Zahl der Geburten von Jungen fast durchgängig über die Zahl der Geburten von Mädchen. Eine Ausnahme stellt das Jahr 2020 dar, als 43 Mädchen mehr als Jungen geboren wurden (siehe Abbildung 2).

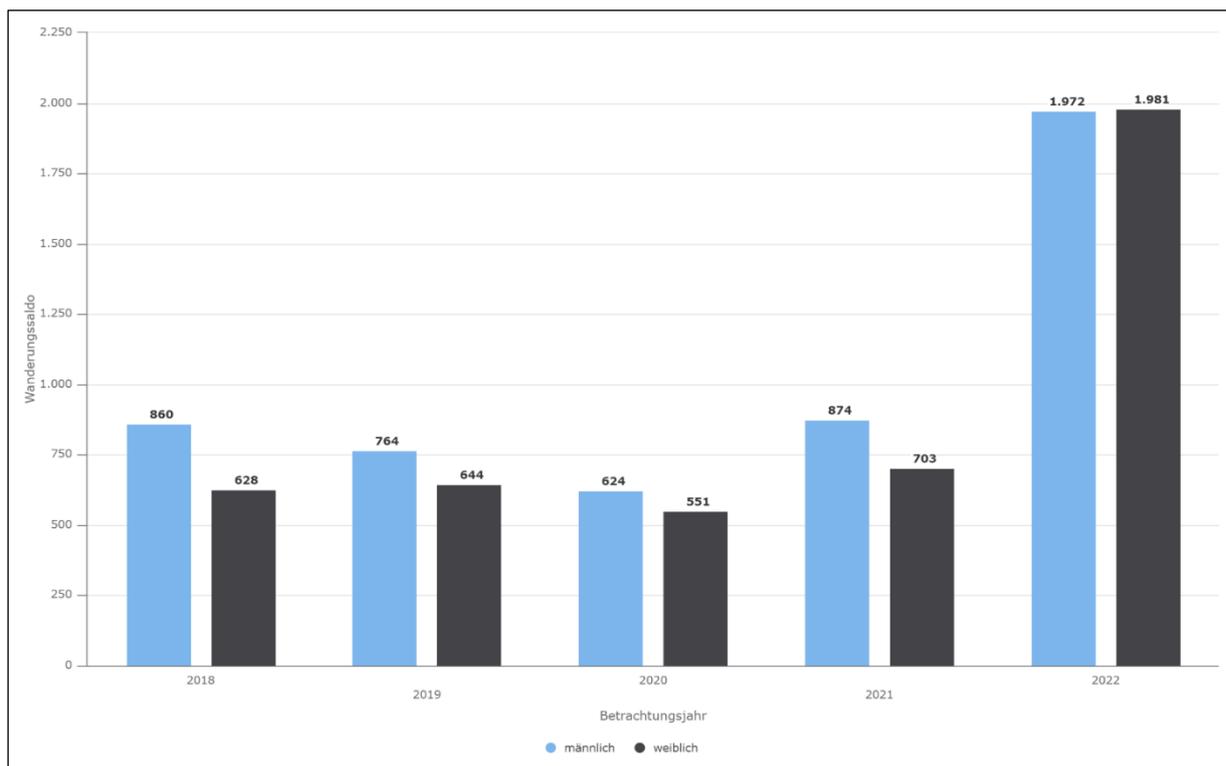
² Fälle mit den Geschlechtsausprägungen 'unbekannt' oder 'divers' werden aus Gründen statistischer Geheimhaltung auf die übrigen Geschlechtsausprägungen verteilt.

Abbildung 2: Geburten von Mädchen und Jungen am Ort der Hauptwohnung im Umland 2018 bis 2022



Zum anderen ist im Umland auch der Wanderungssaldo der Jungen höher als derjenige der Mädchen. In den letzten fünf Jahren gab es davon ebenfalls eine Abweichung. Im Jahr 2022 lag der Zuwanderungssaldo der Mädchen über dem Zuwanderungssaldo der Jungen (siehe Abbildung 3).

Abbildung 3: Zuwanderungssaldo von Mädchen und Jungen unter 18 Jahren im Umland 2018-2022



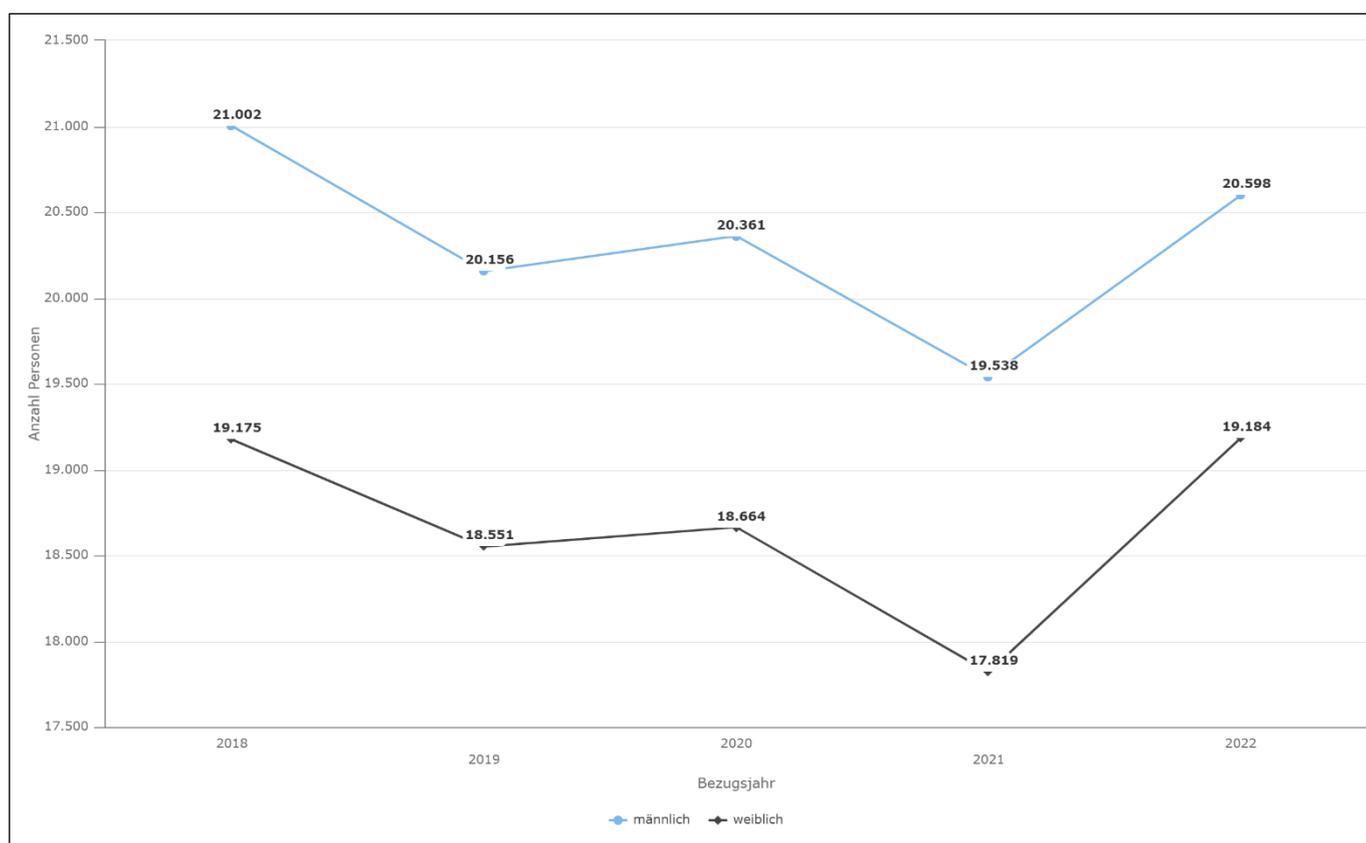
Das zahlenmäßige Verhältnis von Jungen zu Mädchen bildet die Grundlage für eine Reihe von Daten, die geschlechtsspezifisch ausgewertet werden können. Nicht in allen Fällen wird das Geschlecht als Merkmal erhoben oder lassen sich Daten standardmäßig nach Geschlecht differenzieren.

Tabella 2: Leistungsempfangende Personen unter 18 Jahren im SGB II (31.12.2022)³

Erwerbsfähigkeit	männlich	weiblich	gesamt	Mädchenanteil
Erwerbsfähig	3.121	2.856	5.977	47,8 %
Nicht erwerbsfähig	17.477	16.328	33.805	48,3 %
Gesamt	20.598	19.184	39.782	48,2 %

So sind Mädchen unterdurchschnittlich stark bei den Leistungsempfangenden im SGB II vertreten. Der Anteilswert der Mädchen liegt fast einen Prozentpunkt unterhalb der Anteilswerts in der Gesamtbevölkerung. Noch ein wenig stärker fällt die Diskrepanz zum Anteilswert in der Gesamtbevölkerung, wenn man nur den Blick auf die erwerbsfähigen Leistungsempfangenden richtet, hier sind Mädchen nur zu 47,8 % an allen Leistungsempfangenden unter 18 Jahren vertreten.

Abbildung 4: Zahl der leistungsempfangenden Jungen und Mädchen im SGB II⁴



Bei der Betrachtung der Entwicklung der letzten fünf Jahre fällt auf, dass sich die Kurven von Jungen und Mädchen nahezu parallel bewegen. Mädchen waren indes weniger stark vom Anstieg der Zahl der Leistungsbeziehenden im Jahr 2020 betroffen (Jungen +205; Mädchen +113) und profitierten in ähnlichem Umfang vom Rückgang der Zahl im Jahr 2021 (Jungen -823;

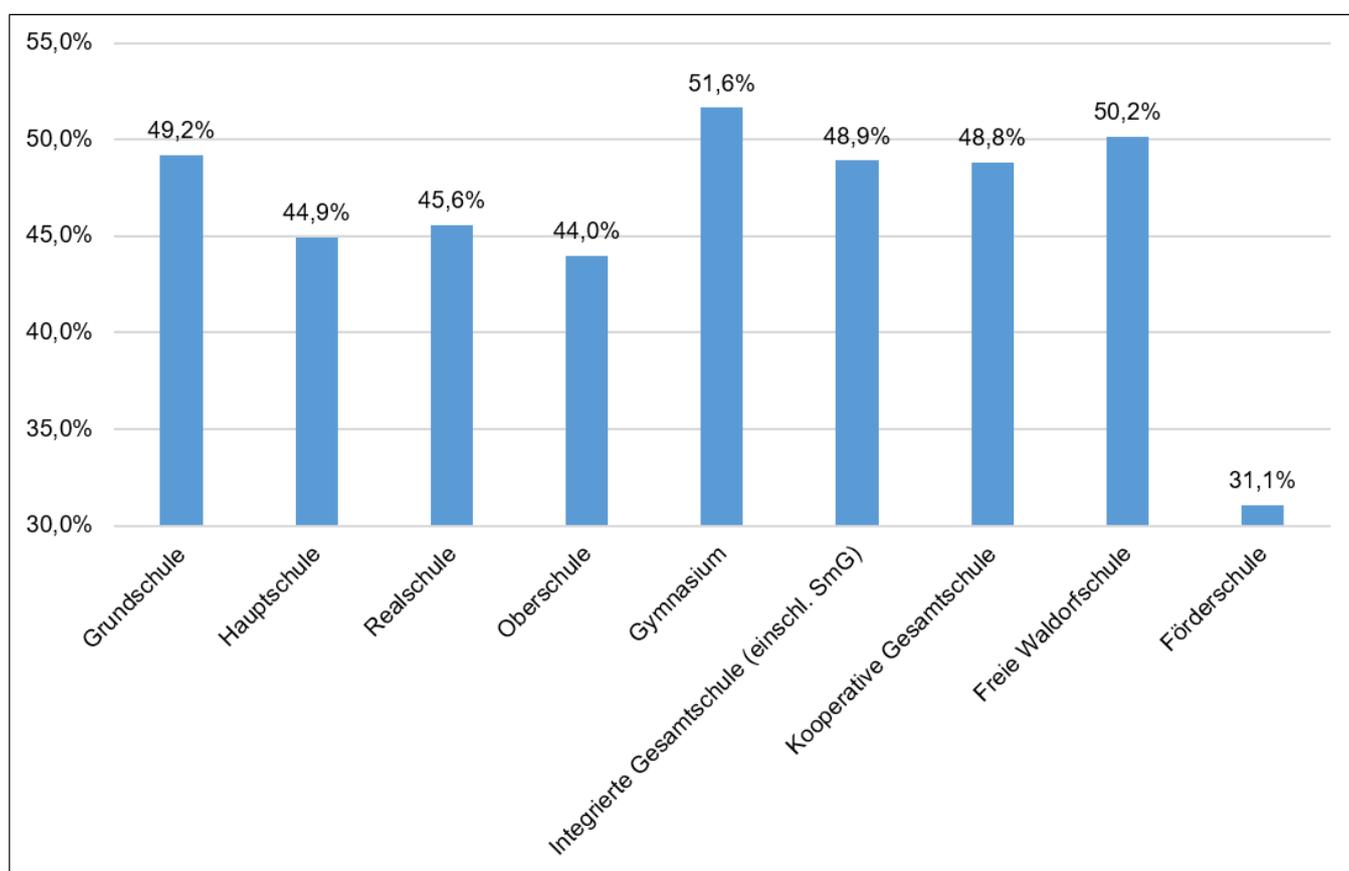
³ Sozialdaten Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung

⁴ Ebd.

Mädchen -845), waren dafür vom jüngsten Anstieg etwas stärker betroffen (Jungen +1.060 Mädchen +1.365).

Zum Abschluss sei ein Blick auf die Bildungsbeteiligung von Mädchen geworfen (jetzt verstanden als alle jungen Frauen, die eine Schule in der Region Hannover besuchen). So entspricht der Anteil der Mädchen in den Grundschulen fast exakt dem Anteil in der Gesamtbevölkerung. Nur geringfügig unterhalb des Durchschnitts in der Gesamtbevölkerung liegt der Anteilswert der Mädchen an den Integrierten und Kooperativen Gesamtschulen. Demgegenüber liegt der Mädchenanteil an den Haupt-, Real- und Oberschulen deutlich und an den Förderschulen sehr deutlich unterhalb des Mädchenanteils in der Gesamtbevölkerung. Hingegen ist der Mädchenanteil an den Gymnasien und Freien Waldorfschulen oberhalb des Durchschnittswerts.

Abbildung 5: Mädchen-/Frauenanteil an den allgemeinbildenden Schulen in der Region Hannover nach Schulformen differenziert 2022⁵



⁵ Daten: Landesamt für Statistik Niedersachsen.



Region Hannover

IMPRESSUM

Herausgeber
Region Hannover
Der Regionspräsident

Fachbereich Zentrale
Steuerung

Team Steuerungs-
unterstützung und Statistik

Hildesheimer Str. 20
30169 Hannover
statistik@region-hannover.de

Text
Dr. Stephan Klecha

Internet
www.hannover.de